

EINWOHNERRAT BRUGG

B e r i c h t u n d A n t r a g des Stadtrates an den Einwohnerrat betreffend Erhöhung der Stellenprozente für den Bereich Informatik

1. Ausgangslage

Die Informatik der Stadt Brugg (ohne die Schule) wurde in den vergangenen Jahren zum grössten Teil von einer internen Stelle und einem externen Dienstleister betreut. Pünktuell, aber wenig wurden andere externe Dienstleister beigezogen. Intern stellte ein Mitarbeitender der Regionalpolizei bei Abwesenheit des IT-Betreuers eine minimale Stellvertretung sicher. Geführt wird der IT-Bereich durch den Leiter Projekte und Controlling.

Da das bisherige Dienstleistungsunternehmen seinen Vertrag mit der Stadt Brugg per 31.12.2016 gekündigt hat, wurde die ganze IT-Organisation und -Infrastruktur in den vergangenen Monaten analysiert und neu ausgerichtet. Dabei hat sich gezeigt, dass die bisherige Organisation nicht mehr tragfähig ist. Das Know-How ist bis anhin auf zu wenige Personen aufgeteilt. Glücklicherweise gab es in den letzten Jahren keine grösseren Probleme durch Ausfälle von Schlüsselpersonen. Die Informatik konnte dank diesem schlanken Modell sehr kostengünstig betrieben werden. Nachdem der externe Dienstleister seinen Vertrag gekündigt hat, zeigte sich jedoch schnell, dass diese kostengünstige Lösung eine hohe Abhängigkeit vom Dienstleister mit sich brachte. Daher kann die bisherige Betreuung des Informatikbereichs kein Modell für die Zukunft sein.

Gegenwärtig wird die Infrastruktur auf marküblichere Lösungen umgestellt. Damit soll die Abhängigkeit von einzelnen Anbietern reduziert werden. Gleichzeitig wird Know-How breiter eingekauft. Als nächster Schritt sollen nun die internen Ressourcen an die heutigen Bedürfnisse einer Informatikbetreuung angepasst werden. Dies geht nur mit einer Pensenerhöhung und höheren Kosten für die Informatik. Im Gegenzug sollen die IT-Ressourcen, dank besserer Planung, Koordination und Betreuung besser genutzt werden.

2. Bedarf aufgrund geänderter Rahmenbedingungen und neuer Anforderungen

Wie oben erwähnt wurde die Informatik bisher zu einem grossen Teil von einer externen Firma betreut. Dieses Modell hatte zur Folge, dass faktisch die IT-Leitung in fremde Hände gegeben wurde. Diese Organisationsform funktionierte jahrelang gut und auch kostengünstig, war aber gleichzeitig mit einer gewissen Abhängigkeit verbunden. Diese Abhängigkeit nahm jedoch mit der Zunahme der Komplexität im Informatikbereich und der Dauer des Mandats laufend zu. Für eine heterogene Organisation wie die Stadt Brugg ist es jedoch eminent wichtig, dass mehr IT-Know-How als bisher intern vorhanden ist. Der Leiter Projekte und Controlling führt den Informatikbereich als Nebenaufgabe und der IT-Betreuer wurde vor allem für die Übernahme von Supportaufgaben eingestellt. Zwischen diesen beiden Funktionen fehlt zunehmend wichtiges IT-Wissen in der eigenen Organisation. Der Betrieb der Informatik bei der Stadt mit ihren vielfältigen Aufgaben (inkl. Regionalpolizei, Regionales Zivilstandsamt, Regionale ZSO, usw.) ist äusserst anspruchsvoll. Es gibt viele Spezialapplikationen. Aufgrund dieser Komplexität, der Anzahl betreuter Arbeitsplätze und der politischen Prozesse, die eingehalten werden müssen, ist es wichtig, dass der Informatikbereich umfassender mit internen Ressourcen geführt werden kann.

Die Informatik ist ein wichtiger Bestandteil der gesamten Leistungserbringung der Verwaltung. In einzelnen Bereichen müssen die internen Kunden bezüglich weiterer IT-Strategie beraten werden. So gibt es momentan IT-Projekte bei der Kantonspolizei, die Auswirkungen auf die Regionalpolizei bzw. die IT-Infrastruktur der Stadt Brugg haben können. Es gibt aber auch weitere Abhängigkeiten von der Informatik Aargau. Diese spezielle Konstellation bedingt oft Spezialwissen, das nicht sofort extern eingekauft werden kann.

Der Kostendruck ist gross. Das Kostenmanagement darf nicht an Dritte gegeben werden.

Die Anforderungen an die Informatikverantwortlichen werden generell immer grösser. Dabei geht es nicht nur um technische Aspekte, sondern auch um das eigentliche Projektmanagement (Vorabklärungen, Bericht und Anträge, Ausschreibungen, Qualitätsabnahmen, usw.). Eine gute Betreuung aller internen Kunden (inkl. Verband Soziale Dienstleistungen Region Brugg) erfordert immer mehr Projektmanagementaufgaben.

Eine gute Stellvertretungslösung für den IT-Betreuer ist dringend zu organisieren. Sie kann heutzutage nicht mehr durch eine andere Verwaltungsstelle ohne genügend umfassende Informatikausbildung gewährleistet werden.

Es stehen neben der laufenden Betreuung und Erneuerung der bestehenden Infrastruktur Projekte an, die bearbeitet werden müssen. Einige Beispiele dazu:

- Erarbeitung einer neuen, umfassenden IT-Strategie
- Prüfung der Zusammenlegung von Teilen der IT-Infrastruktur mit anderen Organisationen zur Kostenoptimierung
- Einführung einer elektronischen Geschäftsverwaltung
- Neuausschreibung der Gemeindesoftware
- Überprüfung der Telefonie (Zusammenführung mit dem IT-Netz)
- Sicheres WLAN für Gäste
- Anpassung des IT-Reglements an aktuelle Anforderungen

Für ein sinnvolles, abgestimmtes Vorgehen ist eine Roadmap zur Weiterentwicklung der IT nötig. Sie muss sowohl die Anpassung bzw. die Erneuerung der Infrastruktur wie auch die erwähnten Projekte enthalten. Dabei ist die Entwicklung der gesamten Organisation zu berücksichtigen, und daher ist für die Erarbeitung der Roadmap internes Wissen notwendig. Die einzelnen Projekte müssen ebenfalls von einer internen Person geführt oder koordiniert werden. Für einzelne Projekte werden Einwohnerratsvorlagen und auch öffentliche Ausschreibungen zu erarbeiten sein. Diese sollen ebenfalls von internen Stellen erarbeitet werden, damit sie die geforderte Qualität aufweisen.

Der Vergleich mit anderen Gemeinden in der Grössenordnung der Stadt Brugg zeigt, dass diese über grössere IT-Teams verfügen:

Ort	Bevölkerung	Anzahl IT-Mitarbeitende
Rothrist	8'679	2
Möhlin	10'850	3
Brugg	11'171	1
Rheinfelden	13'112	4
Oftringen	13'229	3
Wohlen	15'539	3

Dabei ist allerdings zu beachten, dass zum Teil auch die Schule neben der Kernverwaltung betreut wird. Ein direkter Vergleich der Personalressourcen wird durch unterschiedliche Organisationsformen erschwert. Gespräche mit den IT-Verantwortlichen haben jedoch aufgezeigt, dass auch andere Gemeinden immer wieder nach der idealen Lösung beim Verhältnis von „Einsatz interner Ressourcen“ zum „Einkauf von Dienstleistungen“ suchen.

Ein weitgehendes Outsourcing ist nur möglich, wenn in der Verwaltung selber mindestens eine Person angestellt ist, welche die Schnittstelle zwischen Dienstleistern und internen Kunden sicherstellen kann. Diese benötigt für diese Aufgabe kein Spezialwissen, aber ein breites IT-Know-How und Projektmanagementfähigkeiten. Zudem ist die Exekutive für strategische Entscheide im IT-Bereich auf eine gute interne Beratung angewiesen. Wichtiges Wissen will keiner der Gesprächspartner an externe Dienstleister übertragen.

Im technischen Bereich der Informatik sind dringend ein Austausch mit anderen Organisationen und eine stetige Weiterbildung angezeigt. Zudem ist es in der heutigen Zeit ein absolutes „Muss“, dass ein IT-Verantwortlicher selbstständig Zeit für Informationsbeschaffung und Wissensaktualisierung On-The-Job einsetzen kann. Neue Lösungen / Produkte sollten zum Teil proaktiv vor oder während einem Projekt getestet werden. Dieses Vorgehen bietet Gewähr, dass das richtige Projekt umgesetzt wird und die Informatik sinnvoll sowie kostenbewusst an die Anforderungen der Verwaltung, der Legislative und der Exekutive sowie der Bevölkerung angepasst wird.

Der Leiter Projekte und Controlling investierte in den vergangenen Jahren zunehmend mehr Zeit für die Führung des Informatikbereichs, als dafür je vorgesehen war. Aus diesem Grund konnten andere Projekte (z.Bsp. Einführung eines IKS, Aufbau eines zeitgemässen Controllings) nicht umgesetzt werden. Diese Aufgaben sind für eine stete Weiterentwicklung der Verwaltung wichtig. Eine Entlastung bei den Informatikaufgaben ist daher angezeigt.

Es geht beim Ausbau der Stellenpensen im Informatikbereich somit darum, dass das notwendige IT-Wissen internalisiert (d.h. in die eigene Organisation zurückgeholt) wird und dass interne Ressourcen mehr Projektmanagementaufgaben im IT-Bereich übernehmen können. Der Stadtrat ist überzeugt, dass alleine das Projektportefeuille über Jahre hinweg eine solche Stelle auslasten wird. Gleichzeitig ist der Stadtrat bestrebt, den Verband Soziale Dienstleistungen weiterhin als Kunden zu behalten. Und gegenwärtig wird überprüft, ob ein Zweier-Team einen Teil der IT-Betreuung der Schulen übernehmen könnte. Mit diesen umfassenden Aufgaben ist das neue Zweierteam genügend gefordert.

3. Stellenprofil und Organisatorische Umsetzung

Für die beantragte Stelle ist ein folgendes Stellenprofil vorgesehen:

Kurzbeschreibung

Planen und Gestalten von Architekturen (Hardware, Software, Informationssysteme, Daten, Schnittstellen, Kommunikationsnetze) unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit, Qualität und Umsetzbarkeit. Bearbeiten von Aufgaben auf verschiedenen technischen Plattformen in den Bereichen Middleware, Betriebs-, Standard-, Universal- und Kommunikationssoftware.

Hauptaufgaben

- Erfassen der Bedürfnisse und Erwartungen von Auftraggebern; Erarbeiten von Lösungsvorschlägen und Entscheidungsgrundlagen auf dieser Basis
- Beobachten des Hardware-, Software- und Kommunikationsmarkts
- Entwickeln und Aktualisieren der ICT-Architekturen (Hardware, Software, Kommunikation, Daten, Schnittstellen) konform mit der ICT-Strategie unter Berücksichtigung von Unternehmenszielen und Wirtschaftlichkeit
- Erarbeiten und Unterhalten des Einsatzkonzepts für Hardware, Software und Kommunikation
- Erstellen der systemtechnischen Beschreibungen und Übersichten bzw. Sicherstellen der Systemdokumentation und der -richtlinien
- Kommunizieren und Vertreten der ICT-Strategie und ICT-Architekturen sowohl intern wie auch extern
- Beraten in ICT-Projekten
- Erarbeiten und Durchsetzen von Qualitätsstandards hinsichtlich Architekturen
- Planen und Durchführen von Audits und Design Reviews
- Evaluieren von Hardware, Betriebs-, Standard-, Kommunikations- und Universal-Anwendungssoftware
- Installieren, Generieren, Anpassen, Integrieren, Austesten und Freigeben neuer Hardware, Betriebs-, Universal- und Standardsoftware
- Untersuchen der Auswirkungen neuer ICT-Komponenten auf bestehende Systeme; Abgeben von Empfehlungen unter Berücksichtigung des Gesamtsystems
- Unterstützen und Beraten der Systementwickelnden und -anwendenden bei system-technischen Fragen
- Definieren und/oder Erstellen von Systemsicherungsmaßnahmen und Checklisten für das Change- und Problemmanagement sowie Vorschriften zur Datensicherung

- Abklären und Beheben fehlerhafter Systemzustände
- Verbessern von Installations- und Übergabeprozessen
- Realisieren von Konzepten für Tuning- und Performance-Aufgaben sowie zur Feststellung und Behebung/Überbrückung von Fehlerzuständen an Hardware-, Software- und Kommunikationskomponenten
- Erstellen von Prozeduren, Eskalationsverfahren und Regeln des Arbeitsablaufes für Ausnahmesituationen (Recovery/Restart) bzw. Durchführen von komplexen Rekonstruktions- und Wiederanlaufverfahren (Recovery/Restart)

Organisatorisches

Gegenwärtig steht dem IT-Betreuer ein Büro in der Alten Post im 1. Stock zur Verfügung. Anfang 2017 wurden im 2. Stock Büroräume frei. Zwei Räume auf diesem Stockwerk sind bereits für die Informatik reserviert. Im Gegenzug kann im bisherigen Büro des IT-Betreuers ein Sitzungszimmer für die Sozialen Dienste eingerichtet werden.

Der IT-Betreuer wird bisher vom Leiter Projekte und Controlling geführt. Sinnvollerweise wird die IT auch nach der Stellenerhöhung weiterhin durch ihn geführt, damit die notwendigen Informationen schnell und direkt zur Verfügung stehen. Zudem zeichnet sich in den nächsten Jahren ein Bedarf an strategischen Entscheiden ab. Es ist daher sinnvoll, auch ein vergrössertes IT-Team weiterhin organisatorisch beim Leiter Projekte und Controlling und somit nahe beim Stadtrat zu belassen.

4. Kosten

Die Schaffung eines zusätzlichen Pensums von 100 % wird voraussichtlich folgende Kosten verursachen:

Jährlich wiederkehrende Besoldung, gerundet	CHF	125'000.00
Zuzüglich ca. 20 % Sozialleistungen inkl. Pensionskasse, gerundet	CHF	25'000.00
Zwischentotal	CHF	150'000.00
Zuzüglich Arbeitsplatzkosten	CHF	1'000.00
Total	CHF	151'000.00

Bei den Arbeitsplatzkosten handelt es sich nur um geschätzte Lizenzkosten für Software sowie Büro- und Kleinmaterial.

Zusätzliche einmalige Kosten für die Infrastruktur CHF 5'000.00

Dabei handelt es sich um Informatik-Hardware und Büromobiliar. Es können gut erhaltene Occasionmöbel gekauft werden.

In den letzten Jahren wurde jährlich für die Grundbetreuung zwischen CHF 70'000 bis CHF 80'000 ausgegeben. Diese Aufgaben wurden weitgehend durch einen externen Dienstleister erfüllt. Die gesamte Betreuung der IT-Infrastruktur der Stadt Brugg wird gegenwärtig neu organisiert. Im Wissen darum, dass dadurch im 2017 mehr Dienstleistungen eingekauft werden müssen, wurde die entsprechende Budgetposition auf CHF 100'000 erhöht. Der Stadtrat geht davon aus, dass ein grosser Teil der vorerwähnten Kosten durch die neue Stelle eingespart werden kann. Es wird aber auch nötig sein andere, neue Dienstleister beizuziehen. Für welche Aufgaben und in welchem Umfang, hängt von den Fähigkeiten ab, die die Person mitbringt, die die neue Stelle übernehmen wird.

Die erwähnte Überprüfung der IT-Betreuung der Schule könnte weitere Einsparungen bei den Dienstleistungen durch Dritte im Umfang von CHF 10'000 - 20'000 bringen. Eine genaue Überprüfung ist jedoch erst nach Besetzung der beantragten Stelle möglich.

Dadurch, dass neue Projekte vermehrt mit internen Ressourcen umgesetzt werden sollen, können weitere Kosten eingespart werden. Diese schwanken jährlich je nach Projektanfall und -komplexität.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die IT-Kosten durch die Schaffung der neuen Stelle steigen werden. In der gegenwärtigen Situation kann diese Kostensteigerung nicht präzise quantifiziert werden. Es wird davon ausgegangen, dass Kosten höchstens um CHF 100'000 steigen werden. Bei einer optimalen Besetzung der Stelle wird mit einer geringeren Erhöhung des Aufwands gerechnet. Die Kostensteigerung geht jedoch direkt mit einer höheren Qualität (z.Bsp. bessere Betreuung der IT-Ressourcen und der Projekte) wie auch mit der Ausmerzung von bestehenden Problemen (z.Bsp. Stellvertretung, Reduzierung Abhängigkeiten) einher.

Generell soll der Kostenanstieg im Informatikbereich durch Kooperationen mit anderen Gemeinden (z.Bsp. beim Einkauf, bessere Verhandlungsposition gegenüber dem Kanton), gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen (z. Bsp. mit der IBB Energie AG) und den Einsatz von marktüblichen Technologien (somit können besser Einkaufskonditionen verhandelt werden) „abgedeckt“ werden. Die beantragte Stelle nimmt bei der Umsetzung dieser Ziele eine Schlüsselposition ein.

5. Würdigung und Antrag

Der IT-Bereich der Stadt Brugg befindet sich momentan in einer Umbruchphase. Nachdem das langjährige Betreuungskonzept beendet wird, besteht nun die Möglichkeit, eine an die heutigen Bedürfnisse angepasste Betreuung des IT-Bereichs zu implementieren. Der Stadtrat ist überzeugt, dass die Stadt Brugg aufgrund der Grösse und der Heterogenität der Verwaltung ein eigenes - immer noch kleines - Informatikteam benötigt. Wichtiges Know-How soll intern vorhanden sein und nicht eingekauft werden. Projekt- und Kostenmanagement sowie die Beratung der Entscheidungsträger soll ebenfalls von eigenen Mitarbeitern erbracht werden, die die eigene Organisation und deren Anforderungen gut kennen. Es ist zwingend nötig, dass für den bisherigen IT-Betreuer eine adäquate Stellvertretungsmöglichkeit zur Verfügung steht. Der Aufbau eines Zweierteams im Informatikbereich ist daher unumgänglich. Dieses Vorgehen ist aus den genannten Gründen für den Stadtrat alternativlos.

Demgemäss der

Antrag:

Sie wollen der Schaffung einer neuen Stelle für den IT-Bereich zustimmen und dafür einen jährlich wiederkehrenden Kredit von gegenwärtig CHF 151'000.00 und einen einmaligen Kredit von CHF 5'000.00 bewilligen.

Brugg, 24. Januar 2017

NAMENS DES STADTRATES

Der Stadtammann:

Der Stadtschreiber: